Arbeitermassaker in Soma

Hunderte Arbeiter wurden lebendig begraben!

Am 13. Mai 2014 um 15:30 Uhr wurden in der Türkei im Bezirk Soma, Manisa im Imbat Bergbau hunderte Menschen zum Opfer eines Arbeitermassakers. Eine Erklärung besagt, dass durch eine Explosion eines Transformators ein Feuer ausgelöst wurde. Mit der Explosion gab es einen Stromausfall deren Auswirkungen verheerend waren. Hunderte Arbeiter wurden getötet und Dutzende verletzt. Wie viele Arbeiter im Bergbau waren ist noch unbekannt. Während die Arbeiten für die Menschen die noch im Bergbau festsitzen sich fortsetzen, hat der Arbeits- und Sozialminister eine Erklärung von sich gegeben um sich von der Schuld zu befreien die wie folgt lautete: „ Zum letzten Mal fanden die Kontrollen im März statt, wo noch alle Gesundheits- und Sicherheitsvorkehrungen in Ordnung waren und nichts festgestellt werden konnte das gesetzeswidrig schien“.

Der faschistische Staat der Türkei befindet sich im Ranking der meisten Arbeitermorde an dritter Stelle und die Geschichte dieses Staates weist auch zehntausende Arbeitermorde vor, vor allem der Bergbauarbeiter. Wenn es um die Arbeitssicherheit geht kann man viel Negatives in der Geschichte der Türkei feststellen. Während tagtäglich Arbeiter wegen unzureichenden Sicherheitsvorkehrungen sterben müssen, wurden keine Verantwortlichen für diese Morde auskundig gemacht und auch nicht verfolgt.

So wie das AKP-Regime das ganze Vermögen des Staates unter dem Vorwand der Privatisierung verkauft hat, hat sie auch den Bergbau seiner eigenen Bande vermacht und somit das Recht der Arbeit auf ein Leben verschmäht. Während sich die Zahl der Sterbenden Arbeiter Jahr für Jahr vermehren werden immer mehr Arbeiter lebendig begraben, weil die gierigen Bosse wegen ihrem Streben nach immer mehr Gewinn alle Sicherheitsvorkehrungen missachten. Der Premierminister Erdogan deutet dieses Massaker als „Schicksal eines jeden Bergbauarbeiters“ und versucht somit seine Morde zu vertuschen indem er die religiösen Gefühle des Volkes ausnützt. So wie es auch bei allen anderen Arbeitsmassakern in der Türkei war, so ist dieses Massaker auch eine Folge der fehlenden Sicherheitsvorkehrungen. Dieser faschistische Staat, mit Erdogan an der Spitze, der seinen Pflichten nicht nachgeht versucht das Volk mit ihren falschen Tränen zu manipulieren.

Wir als ATIK sprechen allen Familien und Bekannten der Arbeiter der Imbat im Namen aller MigrantenarbeiterInnen unser Beileid aus und teilen deren Leid. Wir wollen, dass sie wissen, dass wir sehr betroffen sind und das Massaker rügen. Allen Verletzten die für ein Geld unter dem Mindestlohn arbeiten, wünschen wir gute Besserung und wünschen ihnen, dass sie so schnell wie möglich ihre Gesundheit wiedererlangen.

Wir laden ein alle Arbeiter, vor allem die in Europa lebenden ArbeiterInnen mit Migrationshintergrund und alle anderen Arbeiter der Welt, Demokraten und Fortschrittliche unsere Stimmen gegen dieses Massaker auf den Straßen zu erheben.

Nein zur Arbeit ohne Gesundheits- und Sicherheitsvorkehrungen!

Ende den Arbeitermasskern!